

Schweizer Premiere: Die Gemeinden der 'région morgienne' und der Kanton Waadt arbeiten zusammen, um die Qualität der Böden zu erhalten

Obwohl in den letzten Jahren in der Raumplanung Bestrebungen im Bodenschutz gemacht wurden, sind die Auswirkungen der menschlichen Aktivitäten auf den Boden nach wie vor sehr deutlich, und zwar in einem solchen Ausmaß, dass der Umgang mit dem Boden in der Schweiz von der Wissenschaft als "nicht nachhaltig" bezeichnet wird. Im Bewusstsein dieser Herausforderungen startet die région morgienne ein Pilotprojekt zur Erstellung von indikativen und dynamischen Bodenqualitätskarten. Dies ist ein Novum auf nationaler Ebene.

Den Boden erhalten, eine lebenswichtige Herausforderung

Der Boden erfüllt viele nützliche **Funktionen** für die Umwelt und die Gesellschaft. Zum Beispiel ermöglicht er die Produktion von Nahrungsmitteln, filtert Wasser, hilft bei der Klimaregulierung und bietet Raum für die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren. Die Erhaltung dieser unterschiedlichen Funktionen wird jedoch **in der Raumplanung nicht ausreichend berücksichtigt**. Dies ist das Hauptergebnis des Nationalen Forschungsprogramms 68 (NFP 68) zur "Nachhaltigen Nutzung der Bodenressourcen".

Die zunehmende Versiegelung der Böden durch die Verstädterung, aber auch Verdichtung, Erosion, Verschmutzung und der Verlust an organischer Substanz tragen dazu bei, dass die Böden degradieren und die Leistungen, die sie erbringen, abnehmen.

Datenlücken füllen

Um diese Aspekte besser berücksichtigen zu können, hat die région morgienne beschlossen, ein Pilotprojekt zur Entwicklung indikativer und dynamischer Bodenqualitätskarten zu starten.

Das Prinzip besteht darin, jedem Teil des Gebiets eine Punktzahl von 1 bis 6 zuzuweisen anhand der Fähigkeit des Bodens, seine verschiedenen Funktionen zu erfüllen. Die Ergebnisse werden dann in Karten im Maßstab 1:5'000 übertragen und öffentlichen und privaten Akteuren als Entscheidungshilfe für die Raumplanung zur Verfügung gestellt.

Einer der innovativen Aspekte dieses Projekts ist, dass für die Erstellung der Bodenkarten die Gesamtheit an bereits existierenden Daten verwendet wird. Eine erste Version der Karten kann so schnell und kostengünstig erstellt werden, auch wenn die Bodendaten unvollständig sind. Sie können regelmäßig aktualisiert und verfeinert werden, wenn neue Informationen zur Verfügung stehen. Dieser iterative Prozess ermöglicht es den Behörden, die Raumentwicklung zu begleiten und die notwendigen Maßnahmen für ein nachhaltiges Bodenmanagement zu ergreifen.

Ein Ansatz mit Pilotcharakter in der Schweiz

Dieses Projekt ist Teil einer schweizweiten Initiative der Stiftung sanu durabilitas. Sie verfolgt das Ziel, die Bodenqualität in verschiedenen Pilotprojekten in raumplanerische Entscheidungen zu integrieren. Das vom Bundesamt für Umwelt und der Karl & Sophie Binding Stiftung geförderte Projekt zielt darauf ab, das Instrument der Bodenindexpunkte (BIP) durch Gemeinden und Regionen in der Anwendung zu testen.

In einigen Ländern, vor allem in Österreich und Deutschland, werden BIP bereits seit längerem erfolgreich eingesetzt; und auch Experten in der Schweiz stufen die BIP als vielversprechendes Instrument ein, um die Herausforderungen der fortschreitenden Versiegelung und Degradation der Böden zu bewältigen. Die région morgienne ist die erste Region in der Schweiz, die mit einem solchen Instrument ausgestattet ist. Sie spielt daher eine wichtige Rolle auf nationaler Ebene und nimmt bei der Umsetzung der Schweizer Bodenstrategie, die im Mai 2020 vom Bundesrat validiert wurde, eine Vorreiterrolle ein.

Viele beteiligte Partner

Das Projekt wurde vom Verein Région Morges für seine Mitgliedergemeinden durchgeführt, insbesondere Echandens und Lonay sowie die Stadt Morges, die als Pilotgemeinden an dem Prozess teilnehmen. Der Kanton Waad begleitet und unterstützt das Projekt durch seine Raumplanungs- und Umweltdirektion.

In der ersten Phase des Projekts wurde die Hochschule für Technik und Betriebswirtschaft des Kantons Waad, die Hochschule für Technik und Architektur Freiburg sowie die Hochschule für Landschaft, Technik und Architektur des Kantons Genf mit der Erstellung der Bodenkarte beauftragt. Das Projekt begann am 1. Juni 2020 und konnte bereits am 12. März 2021 **die ersten indikativen Bodenqualitätskarten** sowie die Methodik für deren Erstellung und Aktualisierung präsentieren.

Ausblick

Bodenschutz ist ein wichtiges Werkzeug für die Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen, für den Schutz der Landschaft und die Bekämpfung der globalen Erwärmung (Reduktion von Wärmeinseln in Städten, Minderung von Naturgefahren, Kohlenstoffbilanz usw.). Als solches wird er im Kanton Waad in die nächste Überarbeitung des Richtplans aufgenommen.

Darüber hinaus stellen der gewählte Ansatz und die entwickelten Werkzeuge einen wichtigen Schritt zum Erhalt des Bodens und seiner Funktionen dar, indem sie den Zugang zu und das Verständnis für eine Vielzahl von Informationen erleichtern.



Lausanne-Morges
Région Morges

Projektpartner



morges
V I L L E D E M O R G E S



Haute école d'ingénierie et d'architecture Fribourg
Hochschule für Technik und Architektur Freiburg

Referenzen

- <https://www.regionmorges.ch/strategie/sols/>
- <https://www.sanudurabilitas.ch/fr/projets/indice-de-qualité-des-sols/>
- <https://www.bafu.admin.ch/bafu/fr/home/themes/sol/info-specialistes/mesures-de-protection-des-sols/bodenstrategie-schweiz.html>
- <http://www.nfp68.ch/>
- <https://bodenqualität.ch>

Kontakt

- **Région Morges** : Guillaume Raymondon, ingénieur territorial en charge du projet, 079 720 12 92
- **Amt für Raumplanung Kanton Waadt** : Véronique Bovey Diagne, cheffe de projet, 021 316 74 38
- **Stiftung sanu durabilitas** : Nicolas Derungs, en charge du programme sol, 079 659 18 20
- **HEIG-VD** : Adrien Gressin, professeur de photogrammétrie et télédétection, 021 546 85 16
- **HEIA-FR** : Fabienne Favre Boivin et Géraldine Bullinger, professeures, fabienne.favre@hefr.ch et geraldine.bullinger@hefr.ch
- **HEPIA** : Pascal Boivin, professeur, pascal.boivin@hesge.ch